

# Am Bahnhof Netstal fährt die Eisenbahn im Massstab 1:87

Am Wochenende öffnen die Mitglieder des Glarner Modell Eisenbahn Klubs ihr Vereinslokal in Netstal dem Publikum. Sehen wird dieses die Gotthard-Süd- und -Nordrampe und viele Details. Ganz viele.

Marco Häusler

Eine Modelleisenbahn bringt vor allem die Augen der Kleinsten zum Leuchten. Oder jene von David Feldmann und Christoph Siegenthaler. Beide sind mit 71 Jahren schon etwas grösser, was auch für ihre Modelleisenbahn gilt. Und streng genommen ist es gar nicht ihre, sondern jene des auch schon 65-jährigen Glarner Modell Eisenbahn Klubs (GMEK). Aufgebaut ist die Anlage in der Spur H0 oder im Massstab 1:87 im Vereinslokal bei den Militärbaracken gegenüber des Bahnhofs Netstal. Dort verteilt sie sich auf zwei Räume und bildet mit insgesamt rund 520 Metern Geleise, 115 Weichen und etwa 1,8 Tonnen verbautes Gips die Nord- und die Südrampe der Gotthard-Eisenbahnlinie ab. Miteinander verbunden sind beide durch einen Tunnel aus Plexiglas, der knapp unter der Decke hängend mitten durch das «Signalbeizli» führt.

In diesem sitzen Siegenthaler und Feldmann nun und entschuldigen sich dafür, dass es in der ungeheizten Baracke eher kühl sei. «Ich bin der Christoph», sagt Siegenthaler, «und ich der David», schiebt Feldmann sofort nach. Das «Sie» lassen beide nicht gelten, was in Kombination mit ihrer herzlichen Art sofort Wärme verbreitet. Der Kaffee, den Christoph eiligst brüht, und die Heizstrahler, die David in allen Räumen in Gang setzt, tun ihr Übriges. «Das musst du dir anschauen!», ist der Satz, der am häufigsten gesagt wird.

## Projekt Tunnelbohrmaschine

Tatsächlich gibt es viel zu sehen. «Im Sommer ist das Bachbett mit Wasser gefüllt», erklärt Christoph im Raum mit der Nordrampe. Jetzt sei es zu kalt dafür, weil das Bachbett nach dem Ablassen des Wassers nicht mehr richtig trocken. «Und hier», fährt Christoph fort, während er auf eine Ecke der Anlage deutet, «entsteht unser nächstes Grossprojekt.» Es besteht aus einer grossen Modell-Tunnelbohrmaschine, die noch zusammengebaut werden muss, um dann samt einem nachgebauten Installationsplatz anstelle einer Fabrik in die Anlage gesetzt zu werden. «Massstabgetreu», wie Christoph versichert.

Noch während des Gesprächs am Tisch holen er und David diese noch in Schachteln verpackte Tunnelbohrmaschine von einem Gestell, um sie zu zeigen. Denn: «Das musst du dir anschauen!», findet auch David. Er zeigt auch, wie es hinter den Kulissen aussieht, wie die Anlage über einen Computer gesteuert wird oder wo die problematischen Stellen liegen, an denen Züge entgleisen können. Auch das muss man sich tatsächlich anschauen, um das Hobby der beiden etwas zu verstehen, das sie sich mit insgesamt rund 20 Klubmitgliedern teilen.

## Verliebt in Details

«Nein, Frauen sind zurzeit keine mehr dabei», erklärt David. Zum «harten Kern» des Vereins zählen laut ihm derzeit rund sechs Männer, die sich jeweils am Freitag zum «Bauabend» im Klubhaus treffen. «Dann arbeiten wir jeweils zwei- bis zweieinhalb Stunden an der Anlage», erklärt Christoph, «und jassen danach noch eine bis zwei Stunden.» Denn Geselligkeit müsse sein. «Die ist überhaupt das Wichtigste», findet Christoph, und David pflichtet ihm



Im Vereinslokal des Glarner Modell Eisenbahn Klubs: David Feldmann (rechts) kümmert sich vor allem um die Technik und einzelne Modelle, während sich Christoph Siegenthaler eher dem Bau der Landschaft und vielen Details widmet.

Bilder: Sasi Subramaniam



Auch neben den Geleisen läuft viel: Der Glarner Bus ist stets pünktlich ...



... und im nachgebauten Werkhof eines Klubspensors wird fleissig gearbeitet.

bei. Er baut vor allem Modelle wie später die Tunnelbaumaschine zusammen und kümmert sich um den Fahrbetrieb, während Christoph eher der Landschaftsbauer ist. Mit viel Liebe zu unzähligen Details. «Das musst du dir anschauen!», findet Christoph zu einem Beispiel, das käufliche Liebe darstellt. So steht in einem kleinen Rotlichtbezirk auch ein Bordell in der Anlage. Mit

tiefem Einblick ins Milieu: So ist durch ein Fenster des Obergeschosses zu sehen, wie eine Sexarbeiterin ihr Geld verdient. Massstabgetreu.

## Nachgebaute Sponsoren

Geld benötigt auch der GMEK, um die Miete, Versicherungen und laufende Ausgaben zu decken. Mit den Mitgliederbeiträgen von etwas mehr als 180

Franken pro Jahr ist das nicht zu stemmen. «Denn dafür bekommt man sogar noch das Eisenbahn-Amateur-Heftchen monatlich», betont David. Weitere Mittel steuern Sponsoren bei. Von den wichtigsten stehen Nachbauten ihrer Firmen und Fahrzeuge in der Anlage. Haupteinnahmequelle ist aber der Verkauf von Speisen und Getränken an den Tagen der offenen Tür, die seit 20

Jahren durchgeführt werden. Sie fielen nur 2020 und 2021 aus, weil sie wegen des Veranstaltungsverbots zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie nicht durchgeführt werden durften.

Das verzögerte auch eine Reise, auf die sich Christoph und David schon «seit ewig» aufmachen wollen, wie David erklärt. Sie soll nach Hamburg führen, um dort vor allem das Miniatur Wunderland zu besichtigen. Es ist laut dem Guinness-Buch der Rekorde die grösste Modelleisenbahnanlage der Welt. Christoph hat sie schon dreimal besucht, David noch nie. «Das musst du dir anschauen!», sagt Christoph nun zu David, und da sind sich die beiden eigentlich auch einig. Noch nicht ganz einig sind sie sich, wie sie den Trip nach Hamburg antreten wollen. «Aber jetzt machen wir vermutlich einen Kompromiss», erklärt David. «Einen Weg mit dem Flugzeug, den anderen mit der Bahn. Wir sind schliesslich Bähnler.»

Weitere Infos unter [www.gmek.info](http://www.gmek.info)

## David Feldmann und Christoph Siegenthaler

David Feldmann ist 71-jährig, verheiratet, pensioniert, wohnt in Netstal und hat zwei erwachsene Kinder und sechs Enkel. Er arbeitete 20 Jahre lang in der Aushub- und Abbruchfirma, die dem Vater, seinem Bruder und ihm gehörte, war zuletzt aber 25 Jahre lang für eine Versicherung tätig. Im Glarner Modell Eisenbahn Klub (GMEK) ist er seit sieben Jahren Mitglied und löste im

Vorstand vor einem Jahr Christoph Siegenthaler als Aktuar ab. Christoph Siegenthaler ist schon seit 28 Jahren Mitglied im GMEK. Er wohnt ebenfalls in Netstal, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Auszubildende liess er sich ursprünglich zum Koch und Metzger, vor seiner Pensionierung war er zuletzt als Fleischkäufer tätig. (mar)

## Tag der offenen Tür

Diesen Samstag und Sonntag ist im Vereinslokal des Glarner Modell Eisenbahn Klubs bei den Militärbaracken vis-à-vis des Bahnhofs Netstal Tag der offenen Tür. Es gibt Käsefondue in fünf Variationen. Öffnungszeiten: Samstag, 10 bis 20 Uhr, Fondue 11 bis 21 Uhr; Sonntag 10 bis 16 Uhr, Fondue 11 bis 16 Uhr. Eintritt frei. An beiden Tagen wird (nur) die Anlage von 12 bis 13 Uhr geschlossen. (red)